

EDITORIAL

In eigener Sache

Rainer Schmalz-Bruns

Nach ausführlicher Diskussion in der Redaktion und auf den Beschluss von Vorstand und Beirat der DVPW hin, sollen künftig die Rubriken der PVS, die bisher die Abhandlung, den Forumsbeitrag und Kommentar sowie die Rezension oder Sammelrezension umfassen, um einige neue Formate ergänzt werden, von denen wir uns eine weitere Steigerung der Attraktivität unserer Zeitschrift versprechen:

- Der *Gastbeitrag* soll auf Einladung der Redaktion international renommierter Kolleginnen oder Kollegen (auch aus dem Ausland) die Möglichkeit bieten, zur Lage des Faches und seiner Entwicklung im Lichte übergreifender thematischer, begrifflicher und konzeptioneller Herausforderungen Stellung zu nehmen: Ein solcher Gastbeitrag soll, beginnend mit Heft 4/2011, jeweils im vierten Heft eines jeden Jahrgangs erscheinen;
- Im Literatur-Teil beabsichtigen wir, neben der Einzel- und Sammelrezension künftig die Rubrik „*Bücher in der Debatte*“ einzurichten, in der ein- bis zweimal im Jahr eine für das Fach insgesamt wichtige Monografie von maximal drei renommierten Kolleginnen oder Kollegen mit einer daran anschließenden Replik der Autorin oder des Autors besprochen werden – darüber hinaus soll die Rubrik der Einzelrezensionen in unregelmäßigen Abständen um Formate wie „ein Buch - zwei Fachperspektiven“ oder „ein Buch - zwei Rezensenten“ erweitert werden;
- Schließlich streben wir erstmals mit dem Heft 3/2012 an, einmal jährlich ein Heft mit einem *thematischen Schwerpunkt* zu veröffentlichen, zu dem drei bis maximal vier von Gastherausgeberinnen oder Gastherausgebern einzuwerbende Beiträge zusammengefasst werden sollen.

Das Heft mit einem thematischen Schwerpunkt ist ein Format, das zwischen der normalen Erscheinungsform der Zeitschrift und dem PVS-Sonderheft angesiedelt ist und die Möglichkeit bieten soll, vergleichsweise flexibel auf solche thematischen und theoretischen Entwicklungen im Fach resp. in einzelnen Teildisziplinen zu reagieren, denen eine fachallgemeine Bedeutung zugeschrieben werden kann und so dazu beitragen soll, Akzente zu setzen und die möglichen Konturen einer Auseinandersetzung so weit vorzuzeichnen, dass sich daran intensivere und ggf. in der Folge auf andere Weise zu dokumentierende Forschungen und Diskussionen anschließen können.

Die Redaktion behält sich vor, ggf. von sich aus Kolleginnen und Kollegen auf diese Möglichkeit anzusprechen, ist aber für entsprechende Initiativen jederzeit

offen. Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, sich mit ihren Vorschlägen an die Redaktion zu wenden, die dann unter den eingegangenen Vorschlägen in redaktionsinterner Diskussion eine Auswahl treffen wird. Die von der Redaktion mit der Einwerbung und Auswahl von maximal fünf geeigneten Beiträgen beauftragten Kolleginnen oder Kollegen treten als Gastherausgeberinnen oder Gastherausgeber auf, werden im Inhaltsverzeichnis in dieser Funktion ausdrücklich genannt und erhalten die Möglichkeit, den thematischen Schwerpunkt im Rahmen eines Editorials einzuführen und zu erläutern.

Die auf diese Weise eingeworbenen Beiträge müssen bei der Redaktion der PVS jeweils vier Monate vor dem Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe (also Ende Februar eines jeden Jahres) eingereicht werden, die diese dann an die von ihr zu bestimmenden Gutachterinnen oder Gutachter weiterleiten wird: Veröffentlicht werden können auch im Rahmen des Schwerpunktheftes selbstverständlich nur die Beiträge, die von den Gutachterinnen und Gutachtern zur Veröffentlichung empfohlen werden – angesichts dieser zu beachtenden Schwelle empfiehlt es sich für Gastherausgeberinnen und Gastherausgeber, ca. jeweils fünf Beiträge für diesen Zweck zusammenzustellen.

Mit diesen Änderungen hoffen wir, die Rolle, die der PVS im Zusammenhang der Selbstdarstellung der Politikwissenschaft wie der Vermittlung der fachlichen Diskussion zukommt, zukünftig noch attraktiver gestalten zu können und würden uns über eine entsprechend breite Resonanz unserer Anregungen sehr freuen.